und Leistungsfähigkeit der Brunnen und die Beschaffenheit des Gesteins im Distrikt östlich des Hafens anzustellen. Damit war die Tagesordnung erledigt und es folgte geheime Sitzung.

† Strehla. In der gestrigen Sitzung des landwirtschaftlichen Vereins hielt Herr Oberlehrer Dr. Hey einen für die jetzige Zeit sehr passenden Vortrag: „Was können wir zur Zeit zur Bekämpfung der Futternot tun?“ Es ist bereits von manchen Landwirten versucht worden, Herbstfutter zu säen, leider ist die Aussicht auf Erfolg unter den jetzigen Witterungsverhältnissen fast illusorisch. Sollte in nächster Zeit noch ein ergiebiger Regen fallen, so können noch einige Herbstfuttermittel gesät werden, z. B. Senf ꝛc. Der Landwirt hat vornämlich darauf Bedacht zu nehmen, daß er das Heu nicht schon jetzt verfüttert, denn der Winter wird noch große Anforderungen stellen. Es müssen jetzt Kraftfuttermittel mit verwendet werden, um die wenig nährstoffreichen Mittel dem Viehe schmackhaft zu machen. Der Herr Referant erwähnte nun auch die Fütterung mit grünen Baumblättern, welche von Herrn Professor Neumeister in der Presse bereits erwähnt worden ist. Ferner können verfüttert werden Kastanien, Eicheln, Sägespäne, welchen man aber ein Kraftfuttermittel beimischen muß. Auch sogar der Ginster, das Heidekraut, das grüne Kartoffelkraut, vorausgesetzt, daß es rein von Pilzen ist, können Verwendung finden. Bei der Winterfütterung wird das Stroh eine Hauptrolle spielen. Zum Glück ist dasselbe dieses Jahr ganz gesund, es empfiehlt sich deshalb auch, das Stroh zu sparen und nicht als Einstreu zu benutzen. Hierzu eignen sich Walk- und Dorfstreu am besten. Bei der jetzigen Futter-Kalamität werden den Landwirten oft Futtermittel angeboten, welche fast gar keinen Nährwert haben, darum macht die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft die Landwirte in einer Flugschrift, welche auch unter die Mitglieder verteilt wurde, darauf aufmerksam, welche Futtermittel zu kaufen und welche nicht zu kaufen sind. Da die Preise der Futtermittel in nächster Zeit immer höher steigen werden, so ist ein gemeinsamer Bezug derselben (Genossenschaft) sehr zu empfehlen. Für das nächste Frühjahr empfiehlt es sich, ein zeitiges Grünfutter zu gewinnen. Hierzu eignet sich am besten die Sandwicke, welche noch bis Oktober mit Roggen gewischt, in den Boden gebracht werden kann. Sie kann schon, bei günstiger Witterung, im April und Mai abgeerntet werden, der Acker aber kann dann noch mit Mais oder Rüben bestellt werden. Rüben und Roggen liefert auch ein zeitiges Grünfutter.

)(Dresden, 29. August. Bei schönem Wetter fanden heute auf der hiesigen Radrennbahn zwei Rennen mit Motorschrittmachern statt. Im 100 Kilometer-Fahren fanden sich drei Fahrer ein. Bruni-Paris übernahm von Anfang an die Führung, wurde aber schon nach zwei Runden von Demke-Berlin und kurz darauf auch von Günther-Köln überrundet. Von nun an entspann sich ein interessantes Rennen. Günther versuchte vergeblich, an Demke vorbeizukommen, wurde aber von diesem immer weit herausgedrängt. Beim 80. Kilometer war Demke gezwungen, sein Rad zu wechseln, wodurch Günther sich der Spitze bemächtigen konnte und die 100 Kilometer in 1 Std. 34 Min. 15 2/5 Sek. mit fünf Runden vor Demke und 14 Runden vor Bruni zurücklegte. Das Einstundenrennen für Klasse B gewann Rosenlöcher-Dresden, der 66 700 Meter mit großem Vorsprung vor Große-Leipzig und Keilwerth-Plauen zurücklegte. Das 100 Kilometer-Rennen wurde zum ersten Mal in Dresden ohne Windschutz gefahren, weshalb die früher gefahrenen Zeiten nicht erreicht werden konnten. Es waren gegen 12 000 Zuschauer anwesend.

)(Dresden, 28. August. Der König besuchte heute vormittag 10 Uhr den Gottesdienst in der Schloßkapelle zu Pillnitz. Nachmittags 2 Uhr fand bei dem Könige Familien- und Marschalltafel statt.

n Forst. Auf der Chaussee nach Pforten stieß der Fabrikbesitzer Georg Magister aus Spremberg mit seinem Automobil gegen ein Lastfuhrwerk. Er wurde so schwer verletzt, daß er kurze Zeit nach dem Unfall an einer inneren Verblutung starb.

Pirna, 26. August. Die Aussperrung der Steinbruchsarbeiter wird noch größere Ausdehnung annehmen. Der Bund sächsischer Steinbruchsbesitzer in Pirna teilt, wie der „Pirn. Anz.“ mitteilt, eine außerordentliche Hauptversammlung ab, in welcher einstimmig der Beschluß gefaßt wurde, die Arbeit unbedingt solange ruhen zu lassen, bis der Betrieb in den Brüchen der Firmen H. Schmidt in Dorf Wehlen und Karl Hesse in Alte Posta seitens der daselbst streikenden Arbeitnehmer wieder aufgenommen worden ist. Von der Aussperrung werden nunmehr ungefähr 2500 Arbeitnehmer betroffen.

Bad Elster. Am Donnerstag früh zeigte im oberen Vogtlande, wie in unserer Gegend, das Thermometer Nullpunkt. Die Fluren waren mit starkem Reif bedeckt.

Berthelsdorf bei Herrnhut. Eine Frau hatte sich beim Scheuern mit dem Handballen an einem Nagel gestochen. Obwohl die Wunde anscheinend gering war, schwoll in kurzer Zeit der ganze Arm beträchtlich an. Am anderen Nachmittag ist die 57 Jahre alte Frau an Blutvergiftung gestorben. Dieser Fall mahnt erneut zur Vorsicht auch bei geringer Verletzung.

Lichtenstein. Zu dem Berichte über die Enthebung des Kantors und Organisten Reuter von diesen Kirchenämtern teilt das Landeskonsistorium mit, daß es auf Anfrage des Kirchenvorstandes erklärt habe: Vollziehe Reuter wirklich seinen Austritt aus der Landeskirche, so sei zu erwarten, daß er auch die selbstverständliche Folge ziehe, seine Kirchenämter im Dienste der Landeskirche freiwillig niederzulegen. Tue er dies nicht, dann werde er ihrer zu entheben sein. Unrichtig ist, daß die Enthebung vom kirchlichen Amte auch die Entlassung aus dem damit verbundenen Schulamte nach sich ziehe. Das Umgekehrte ist der Fall.

Neustadt i. S. Großfeuer entstand am Freitag in Ullersdorf. Ein Bauerngut und zwei Häuslerwirtschaften brannten nieder. Die Ursache ist auf Fahrlässigkeit eines Schulknaben zurückzuführen.

n Meerane, 29. August. Der kürzlich verstorbene Stadtrat und Kommerzienrat Streit hat der Stadtgemeinde Meerane ein Vermächtnis von 30000 Mark hinterlassen.

Zethau bei Freiberg, 27. August. Eine 50 Köpfe starke Zigeunerbande mit 7 Wagen hatte hier am Waldrande ihr Lager aufgeschlagen und ein Lagerfeuer angezündet, so daß leicht ein Waldbrand hätte verursacht werden können. Für ihre Pferde hatten die Fremdlinge einfach von den Feldern Hafer zusammengeholt, während für die Zigeuner selbst ein Mahl aus gestohlenen Forellen und Hähnern zubereitet wurde. Um die ungebetenen Gäste loszuwerden und über die Dorfgrenze zu transportieren, wurde die Feuerwehr alarmiert.

Werdau. Während es noch vor kurzem den Anschein hatte, als wenn in dem Geschäftsgange der hiesigen Textil-Industrie ein Rückschlag eintreten sollte, läßt sich heute feststellen, daß dies nur vorübergehend war, denn die Fabriken sind bis in die Wintermonate hinein gut mit Aufträgen versehen. — Hier und in der Umgegend, wo gestern Sonntag die Erntefeste abgehalten wurden, ist durchschnittlich eine gute, mittelmäßige Getreideernte zu verzeichnen.

Waldheim, 26. August. Gestern vormittag mußte aus einem auf hiesigem Bahnhofe eintreffenden Güterzuge eine Lowry ausrangiert werden, deren in Briketts bestehende Ladung infolge Selbstentzündung in Brand geraten war. Nach Beseitigung der Gefahr konnte der Weitertransport erfolgen.

Falkenstein i. V., 26. August. Das Mandverleben nimmt nunmehr im Vogtlande seinen Anfang. Bereits gestern vormittag berührte eine Radfahrer-Abteilung des 134. Infanterie-Regiments aus Plauen unsere Stadt, erhielt auf der Elsterberger Straße von einer feindlichen Radfahrer-Abteilung Gewehrfeuer, welches von ersterer erwidert wurde. Die eine Abteilung fuhr nach Auerbach zu, die andere nach Plauen davon. — Auf der Falkenstein-Oelsnitzer Straße wurde in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag der Handelsmann Rubert aus Werda von zwei Arbeitern angefallen und seiner Barschaft beraubt. Die Arbeiter, welche an der Talsperre bei Werda beschäftigt sind, wurden am andern Morgen von der Gendarmerie festgenommen.

Annaberg, 26. August. Zwischen den Orten Königswalde (2900 Einwohner) und Mildenau (2700 Einwohner), zwei sehr langgestreckten Ortschaften, die bisher nur über Geyersdorf durch eine Straße verbunden waren, ist eine neue direkte Straßenverbindung hergestellt worden. Sie wurde nun dem öffentlichen Verkehr durch eine Bekanntmachung der Königl. Amtshauptmannschaft übergeben. — Bei Ausschachtungsarbeiten für eine Auswechselung von Wasserleitungsröhren wurde ein älterer Arbeiter durch eine hereinbrechende Erdwand verschüttet. Er konnte lebend ausgegraben werden, wobei sich jedoch herausstellte, daß er einen Beinbruch erlitten hatte. Er mußte im städtischen Krankenhause Aufnahme finden.

Plauen i. V. Wegen Unterschlagungen in beträchtlicher Höhe wurde ein Kommis festgenommen, der seinen Chef nicht nur um einen Geldbetrag in Höhe von 581 Mark gebracht, sondern auch Warenvorräte im Werte von über 1000 Mark entwendet und bei dortigen Aufkäufern untergebracht hat. Bei der Haussuchung fand die Polizei ganze Warenlager vor, die der ungetreue Handlungsbeflissene zusammengestohlen hat. — Ein ganz gemeiner Streich, der auf eine erschreckende Roheit der Gesinnung schließen läßt, ist einem Schieferdecker von hier bereits zum zweiten Male gespielt worden. Zum zweiten Male wurden auf dortigen Neubauten das seinen Dacharbeitsstuhl haltende Seil von Schurkenhand zur Hälfte durchschnitten vorgefunden. Wären die Beschädigungen in beiden Fällen nicht vor dem Besteigen des Stuhles bemerkt worden, so hätten die darauf beschäftigten Arbeiter in die Tiefe stürzen können und ein schweres Unglück wäre unausbleiblich gewesen. Hoffentlich gelingt es, das gemeingefährliche Subjekt, das seinen Mitmenschen in so heimtückischer Weise nach dem Leben trachtet zu ermitteln und einer ganz exemplarischen Strafe zuzuführen.

Taucha, 27. August. Auf eigenartige Weise verunglückte in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend der in der hiesigen Gartenstraße 268 wohnhafte Tischler Hermann Albert Haase, der, um die zur Zeit hier stattfindende militärische Uebung am frühen Morgen beobachten zu können, in die Nähe von Sehlis gegangen war und sich, als er von Müdigkeit befallen wurde, auf einem Stoppelfeld niedergelegt hatte. Hierbei scheint der Mann in ein noch nicht vollständig ausgebranntes Wachtfeuer geraten zu sein; denn er sah sich auf einmal in Feuersgefahr. Er erlitt schwere Brandwunden an beiden Händen, sowie im Gesicht, weshalb er sofort nach dem Leipziger Stadtkrankenhause übergeführt werden mußte.

* **Leipzig.** Das Komitee der Internationalen Kochkunst- und Fachausstellung für das Gastwirtsgewerbe, Leipzig 1905 hat in einzelnen Gruppen, obgleich bis zur Eröffnung der Ausstellung noch reichlich 6 Monate ins Land gehen müssen, schon heute Platzmangel und verschiedentlich haben bereits Zurückweisungen der Anmeldungen erfolgen müssen, oder es konnten nur wirklich ganz hervorragende Objekte noch acceptirt werden. Angenommen darf sicher werden, daß bis Ende dieses Jahres der Raum des Ausstellungsetablissements in allen seinen Teilen vollständig belegt sein wird.

Leipzig. Ein bedauernswerter Unglücksfall ereignete sich in einer größeren Spinnerei in L.-Lindenau. Dort wurde die 34 Jahre alte Arbeiterin Berta Kirchhoff, wohnhaft in L.-Schleußig, Oeserstraße 14, als sie sich kurz vor Feierabend in unmittelbarer Nähe einer im Gange befindlichen Zwirnmaschine ihr Haar in Ordnung brachte, von der Maschine erfaßt und in die Höhe geschleudert. Dabei wurde der Frau das Haar mit der ganzen Kopfhaut abgerissen. Nachdem die schwer Verletzte an Ort und Stelle mit Notverbänden versehen worden war, wurde sie nach dem Stadtkrankenhause übergeführt.

Eine schwere Gasexplosion hat sich im Keller des neuen Rathauses zugetragen. In einer Kellerabteilung war eine Gasuhr undicht geworden und sollte repariert werden. Als der Klempner mit einigen anderen Arbeitern den Raum betrat und ein Arbeiter mit offenem Licht sich dem Apparate näherte, explodierte dieser, wobei der Mann arg zugerichtet wurde. Nicht nur, daß ihm die linke Seite des Gesichts verbrannt wurde, ein Stückchen des Apparates flog ihm mit solcher Wucht ins Gesicht, daß die Schlagader am linken Auge verletzt wurde. Außerdem erlitt der Unglückliche noch am Arm erhebliche Verletzungen. Die übrigen Arbeiter kamen mit dem Schrecken davon.

)(Prettin (Kreis Torgau), 27. August. Tausende von Menschen von nah und fern wandern in diesen Tagen hinaus nach dem ½ Stunde von hier entfernten militärischen Uebungsplatz an den Elbegestaden, wo die drei Eisenbahnregimenter 1, 2 und 3 aus Berlin, sowie die erste bayrische Eisenbahnbaukompagnie den Bau der Kriegsbrücke über die Elbe ausgeführt haben. Das monumentale Werk ist fertig; stolz und frei, weithin sichtbar und zur Bewunderung herausfordernd, strebt es über dem Elbstrom empor, in seiner Erhabenheit eigentümlich kontrastierend mit dessen nun schon wochenlang währenden niedrigen Wasserstand. Am 4. August hatte man mit dem Bau, sowie gleichzeitig mit dem bei Jüterbog beginnenden Feldbahnbau, dessen Fortsetzung die Brücke bildet, begonnen und bereits 21 Tage später war es, dank dem fleißigen Bemühen jedes einzelnen unserer „Eisenbahner“, gelungen, das grandiose Werk verkehrsfertig zu gestalten. Die Belastungsproben, die man gestern vornahm, haben ein günstiges Resultat ergeben; es hat sich erwiesen, daß die Brücke im Kriegsfall allen Anforderungen eines derartigen Werks genügen würde. Der Kriegsminister von Einem überzeugte sich gestern persönlich von ihrem Zustand; er kam von Wittenberg, wo er die Eisenbahn verlassen hatte, mittels Automobils in Begleitung einiger Offiziere des Generalstabes. Im seinem Gefolge fuhr ein Güterzug, bestehend aus Lokomotive, Tender und fünf mit Steinen beladenen Wagen zunächst langsam, dann in schneller Fahrt, um die Wirkung der Last bezw. Verschiebungen festzustellen, über die Brücke. Ueber das Ergebnis der Belastungsprobe sprach sich der Kriegsminister in anerkennender Weise aus; er besichtigte hierauf auch die maschinellen Betriebe usw., welche zur Verarbeitung des Materials beim Brückenaufbau gedient hatten, und kehrte sodann mittels Automobils wieder nach Wittenberg zurück, um von da mit der Eisenbahn nach Berlin zu fahren und Sr. Majestät dem Kaiser Bericht zu erstatten. Heute trafen etwa 150 Offiziere der Eisenbahnbrigade von Berlin ein, um die Brücke zu besichtigen; später fand ein Festmahl statt, worauf die Herren wieder zurückkehrten. Die Musikkapelle der Eisenbahnbrigade konzertierte nachmittags auf dem Uebungsplatz, auf dem ein großer Menschenstrom auf- und abwogte, in Dommitzsch, sowie hier in Prettin auf dem Markt. — Was die Brücke selbst betrifft, zeigt dieselbe eine Höhe von 4 Stockwerken = 8 m; vom Elbspiegel bis zur Brückenspitze mißt man etwa 17 m. Die Zusammensetzung der einzelnen Teile ist Geheimnis, das Abzeichnen oder Photographieren der Brücke deshalb strengstens untersagt. Die Kosten der ganzen Uebung werden auf über 2 Millionen Mark veranschlagt. Der Leiter des Brückenbaues ist Hauptmann beim Stabe Pruischenik; die obere Aufsicht führt Major Albert. Am Montag wird mit dem Abbruch der Brücke begonnen werden, worauf die Uebung beendet ist. Der Abbruch geschieht derart, daß die übenden Abteilungen nach und nach in die Garnison zurückkehren und zuletzt nur noch wenige Mannschaften mit dem Austrammen der Pfähle, die 6—7 m in das Elbbett eingreifen, beschäftigt werden.

Aus aller Welt.

Das finanzielle Ergebnis des zehnten deutschen Turnfestes in Nürnberg war laut Feststellung der Schlußsitzung des Finanzausschusses 24 762 Mark Ueberschuß, während die vorhergegangenen Turnfeste Fehlbeträge ergaben. — In dem Kriegsbivak bei Siek wurde ein Soldat des 90. mecklenburgischen Infanterie-Regiments von einem Kameraden versehentlich in den Kopf geschossen. Der Verletzte wurde in das Ahrensburger Krankenhaus gebracht, wo er gestorben ist. — Im Dorfe Bockelnhagen bei Osterhagen brach auf dem Rittergute des Freiherrn Bernhard v. Minnigerode Großfeuer aus, das auf das Rittergut des Freiherrn Hans v. Minnigerode übersprang. Sämtliche Gebäude beider Rittergüter und die Mühle außer dem beschädigten Wohnhause des Hans v. Minnigerode sind niedergebrannt. Viele Stücke Vieh und Geflügel sind in den Flammen umgekommen. Das Feuer ist durch ein mit Streichhölzern spielendes Kind verursacht worden. — Mailand: In der Seidenfabrik Sartiana bei Lecco brach infolge Unvorsichtigkeit der die Fabriksäle überwachenden Arbeiterinnen Feuer aus. Die Arbeiterinnen sprangen entsetzt zu den Fenstern hinaus, wobei viele schwer verletzt wurden. Der Schaden beläuft sich auf 300 000 Lire. — Breslau: In Kalkowsk im Kreise Groß-Wartenberg wütete ein großer Brand. Vierzehn Besitzungen sind niedergebrannt. Sämtliche Erntevorräte und der größte Teil des Inventars sind vernichtet. — München: In den bairischen Bergen wird Hochwassersgefahr gemeldet. Die Straßen in der Gegend von Traunstein, Reut im Winkel, Ruhpolding, sind von der Traun und Ache zeitweise bereits unter Wasser gesetzt. Wenn der jetzt schon 120 Stunden dauernde Regen nicht nachläßt, ist Hochwasser wie im Jahre 1899 und Unterbrechung des Bahnverkehrs zu befürchten. — Wettin: Auf dem hiesigen Stammschlosse des sächsischen Königshauses werden zur Zeit Renovierungsarbeiten vorgenommen, die schon vor zwei Jahren vorgenommen werden sollten. Die Kosten bezahlt der Sächsische Kriegerbund, der hier ein Invalidenheim errichten will. — Essen: Auf der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser“ gerieten zwei Italiener in das Getriebe der Wasserhaltungsmaschine und wurden zermalmt.

SLUB
Wir führen Wissen.